



»Corona ist keine Bedrohung, sondern Chance«

Die EDAG Group will weiter im Automobilgeschäft wachsen, sagt Cosimo De Carlo, seit April 2018 Chief Executive Officer des Unternehmens. Welche Marktbeobachtungen und Strategie dahinterstecken, verrät er in diesem Exklusivinterview mit „OEM Supplier“.

Schlagen sich in der EDAG-Bilanz die aktuellen Corona-Verwerfungen ähnlich deutlich nieder wie bei so manchem Tier1- und Tier2-Zulieferer?

Themen wie die Digitalisierung, Konnektivität, Elektromobilität und Softwareentwicklung stärker im Portfolio. Strukturell wollen wir unsere Kunden-

2019 für einen chinesischen Partner die Gesamtfahrzeugentwicklung von verschiedenen E-Autos.

Nicht nur mit diesen Projekten sind wir bei Elektrik und Elektronik in den

letzten Jahren stark gewachsen. Als sichtbares Merkmal haben wir im Juli 2020 mit EDAG Electronics alle Akquisitionen und internen Kapazitäten der Elektrik/Elektronik in einer

schlagkräftigen Einheit mit aktuell etwa 2 000 Mitarbeitern gebündelt. Mit unseren Segmenten Fahrzeug-, Produktionsanlagenentwicklung und Elektrik/Elektronik erfüllen wir unseren eigenen Anspruch, der weltweit größte unabhängige Partner für 360 Grad Engineering in der Mobilitätsindustrie zu sein.

Blick in die Zukunft: Der EDAG CityBot zeigt, wie die drei Bereiche der EDAG in einem Projekt zusammenarbeiten können. © EDAG



Welche Umsätze und Gewinne verzeichnen gegenwärtig Ihre drei Säulen Fahrzeugentwicklung, Produktionsanlagenentwicklung und Elektronik?

Im ersten Quartal 2020 war die Umsatzverteilung etwa 60:15:25. Dieses Kräfteverhältnis wird sich künftig weiter in Richtung Elektronik verschieben.

Wichtiger ist für uns, dass wir mit diesem holistischen Portfolio immer besser den Trend hin zu 360-Grad-Engineering abdecken können. Ein Kunde kann bei Bedarf ein komplett entwickeltes Fahrzeug von uns erhalten, inklusive Elektronik und Produktionskonzept.

Wo und wie unterstützt die EDAG ihre Kunden bei der Transformation?

Uns war schon früh bewusst, dass das zweite Quartal das schwierigste des Jahres 2020 werden wird. Im dritten Quartal erwarten wir beim EDAG-Ergebnis bereits wieder eine sequentielle Verbesserung. Die Corona Krise hat parallel zum Transformationsprozess unsere gesamte Branche unisono belastet.

Wie stellen Sie das Unternehmen kurz- und mittelfristig auf die veränderten Gegebenheiten ein?

Seit meinem Eintritt bei EDAG im Jahr 2018 richten wir das Unternehmen konsequent auf die Transformation in der Automobilbranche aus und verankern

basis verbreitern und stärker internationalisieren. In diesem Zusammenhang nehmen wir die Corona-Krise nicht als Bedrohung wahr, sondern als Chance, die Transformation der EDAG noch zu forcieren.

Wie ist diese Transformation im Unternehmen sichtbar?

Beispielsweise haben wir kürzlich unseren ersten Standort in der Türkei eröffnet. In unserem neuen Engineering Center in Bilisim Vadisi (Gebze/Kocaeli) unterstützen wir unseren Kunden TOGG bei der Gesamtentwicklung des ersten batterieelektrischen Fahrzeugs aus der Türkei. Außerdem übernehmen wir seit



INFO

Cosimo De Carlo (47)

studierte Informatik-Ingenieurwesen in Rom und Grenoble und erlangte zusätzlich 2001 einen Master of Business Engineering ebenfalls in Rom. Nach Stationen bei Daimler, RSI Sistemi, Berata und Altran trat De Carlo im April 2018 als Chief Executive Officer in die EDAG Engineering Group AG ein.

Das wichtigste Thema wird die Integration von Softwarefunktionen, etwa von Assistenzsystemen, sowohl in Neufahrzeuge als auch sukzessive im Lebenszyklus eines Modells. Ein zweites Feld sind Konnektivität und User Experience, damit die OEMs den Autofahrern ein besonderes Fahrerlebnis bieten können. Die OEMs haben erkannt, dass Software ein Alleinstellungsmerkmal bei künftigen Fahrzeugen sein kann, entsprechend investieren sie in diesem Bereich.

Etwas weniger augenfällig ist zum Beispiel Kostenkontrolle bei der Entwicklung von Derivatfahrzeugen oder einzelnen Teilsystemen. Hier kann EDAG die Kunden entlasten, indem man die komplette Entwicklung von Derivatfahrzeugen oder Modulen übernimmt, damit die Kunden ihre Ressourcen für das Kerngeschäft nutzen können.

Wieviel Umsatz generiert EDAG mit OEMs, wieviel mit Lieferanten?

Etwas 15 Prozent des Umsatzes generieren wir mit Lieferanten, den Rest mit

OEMs. Derzeit wächst „Automotive“ über das reine Fahrzeug hinaus in Richtung integrierte Mobilitätskonzepte und -dienstleistungen. Vielleicht werden wir in einigen Jahren mit Städten und Regionen zusammenarbeiten. Darüber hinaus arbeitet unser Bereich Produktionsengineering auch mit Kunden ohne Automobilbezug. Aktuell sind Non-Automotive-Umsätze noch im einstelligen Prozentbereich.

Soll das Non-Automotive-Geschäft forciert werden?

Wir sind traditionell im Automotive-Geschäft tätig, dort etabliert und technologisch mit vorne dabei. Diese starke Marktstellung wollen wir nicht aufgeben, im Gegenteil. Zumal sich rund um das Automobil und Mobilität interessante neue Einsatzfelder auftun. Wir werden unseren Fokus weiter auf diese Stärken legen, ohne damit neue Geschäftsfelder kategorisch auszuschließen.

Wo sehen Sie die Alleinstellungsmerkmale der EDAG?

Die EDAG ist eines der wenigen Engineeringunternehmen mit 360-Grad-Kompetenz. Sprich, wir beherrschen „Automobil“ von den ersten Konzeptskizzen bis zum fertigen Fahrzeug inklusive Produktionslösung. Zweites Alleinstellungsmerkmal ist unsere komplette Unabhängigkeit, während Wettbewerber zwar vordergründig selbstständig agieren, aber doch über historische Wurzeln oder Beteiligungen mit anderen Automotive-Playern verbunden sind. Wir nicht! Mit den Punkten Kompetenz und Unabhängigkeit punkten wir vor allem bei vielen neuen OEMs, die sich genau das wünschen.

Neue OEMs entstehen derzeit vor allem im asiatischen Raum. Wird das der neue Zukunftsmarkt der EDAG?

In China und im Silicon Valley werden derzeit viele Trends im Automobilbau gesetzt und durch zahlreiche neue OEMs auf den Markt gebracht. Deshalb sehe ich dort attraktive Zukunftsmärkte. Unsere neue Niederlassung in der Türkei zeigt, dass wir auch kleinere Märkte genau beobachten. Insgesamt wird sich die EDAG deutlich internationaler aufstellen, um alle Potenziale voll auszuschöpfen. ■



15. TAGUNG

DIAGNOSE IN MECHATRONISCHEN FAHRZEUGSYSTEMEN

Predictive Maintenance, Remote Diagnose, KI / Maschinelles Lernen, Standardisierung

18. und 19. Mai 2021 in Dresden

Professur Fahrzeugmechatronik

Prof. Dr.-Ing. B. Bäker
Dipl.-Ing. A. Unger

<https://diagnose-tagung.de>

